

## **Ein fliegendes LVS-Gerät, Kinderprotektor mit Alarmfunktion und airbagähnliche Protektoren – Produkte die den Wintersport sicherer machen**

Gerade in den letzten Tagen und Wochen, angesichts der starken Schneefälle in den Alpen und der damit teilweise sehr hohen Lawinengefahr, rückt das Thema Sicherheit am Berg wieder stärker in den Fokus. Wer sicher unterwegs sein will, sollte Warnungen ernst nehmen und sich nicht leichtsinnig abseits der Pisten bewegen. Zwingend notwendig ist zudem die richtige Ausrüstung. Auf der ISPO Munich zeigen Hersteller aus der ganzen Welt, wie der Wintersport durch das entsprechende Equipment sicherer gemacht werden kann. Ein fliegendes LVS-Gerät für Skitouren stellt Bluebird Mountain mit PowderBee. Die kleine gelbe Drohne ist für die Feinsuche im Unglücksfall gedacht. In wenigen Sekunden wird so die Suche nach Lawinenverschütteten autonom aus der Luft unterstützt.

**Oton Konstantin Koller, Brandmanager bei Bluebird Mountain;** *Powderbee sieht aus wie eine Biene, sie hat vorne eine ausziehbare Antenne, mit der wir das LVS-Signal finden können, sie hat vier Rotoren und ein einziges Bedienelement und zwar einen Knopf. Im Lawinenfall richte ich die Drohne in die Richtung, wo ich die verschüttete Person vermute, drücke den Startknopf und die Drohne fliegt autonom in diese Richtung los. Sie fliegt das Suchmuster ab, ist viermal so schnell wie man es manuell wäre. Dann landet sie in einem Radius von etwa fünf Metern um die verschüttete Person herum, von da aus kann ich dann die Feinsuche beginnen.*

Powderbee ist mit Akku rund 500 Gramm schwer und passt nach Worten von Koller in jeden Rucksack. Derzeit gibt es bereits Prototypen, in rund zwei Jahren soll die Marktreife erreicht werden. Für Powderbee gab es in diesem Jahr einen ISPO BrandNew Award.

Black Diamond zeigt die Weiterentwicklung des Lawinenrucksacks JetForcePro. Er ist kleiner und leichter als sein Vorgänger und bietet Bluetooth-Funktionen für einfache Updates. Nach der Aktivierung befüllt ein batteriebetriebenes Gebläse des JetForce einen 200-Liter-Airbag. Möglich machen das ein eingebauter Ventilator und eine Ionenbatterie. Dieser Vorgang benötigt den Angaben nach nur 3,5 Sekunden:

**Oton Christian Lehmann, Marketing-Manager bei Black Diamond;** *der große Vorteil ist, dass du aus der Umgebungsluft das Volumen des Airbag füllst, nach drei Minuten haben wir die Möglichkeit, wenn nach Statistiken die Lawinen zum Stehen gekommen ist, einen Rückwärtsgang einzulegen und die Luft wieder aus dem Airbag herausgeben; entweder der Verschüttete hat dadurch Luft um zu atmen, und du kannst in der Lawine durch das Herauslassen der Luft mehr Bewegungsfreiheit bekommen.*

**Oton Christian Lehmann, Marketing-Manager bei Black Diamond;** *andere Systeme arbeiten mit einem Luftstoß, wir geben hier die ersten drei Sekunden*

*Vollgas, dann erhält er in den weiteren sechs Sekunden noch weiter Luft, bis er voll ist; weitere 60 Sekunden gibt es immer wieder Luftstöße, das hat den Vorteil, wenn man durch ein Waldstück gezogen wird, durch Gestrüpp, und der Airbag wird beschädigt, macht das dann nichts aus, die Luft entweicht dennoch nicht, zudem besteht der Airbag auch aus einem Material, das auch in den Auto-Airbags verwendet wird.*

Für den neuartigen Lawinenrucksack gab es in diesem Jahr einen ISPO Award. Im Handel ist er für rund 1.100 Euro zu haben.

Einen neuen Skihelm für Kinder, der sich nach dem Herunterfallen auf den Boden selbst wieder repariert, präsentiert Rossignol. Möglich macht das die sogenannte Impact-Technologie erklärt Katharina Seifert, PR-Managerin für Rossignol:

**Oton Katharina Seifert, PR-Managerin für Rossignol;** *jeder weiß, dass im Falle eines Sturzes der Helm ausgetauscht werden muss, aber der Helm kann herunterfallen und es kann zu kleinen Beschädigungen führen und den Helm nicht mehr sicher machen. Die Impact-Technologie funktioniert wie ein Form-Gedächtnis und der Helm kommt automatisch wieder in seine ursprüngliche Form.*

Außerdem ist der orangefarbene Helm mit einem Blinklicht ausgestattet, damit Kinder auch bei schlechten Sichtverhältnissen auf der Piste besser gesehen werden. Er kostet rund 60 Euro im Handel.

Dainese stellt auf der ISPO Munich innovative Schutzwesten vor, die wie Airbags funktionieren. Sie sind intelligent, ausgestattet mit speziellen Sensoren. Sie funktionieren wie Airbags im Auto und zwar nur im Falle eines Aufpralls:

**Oton Danielle Reiff, Pressesprecherin bei Dainese;** *es ist ein schlaues System. Enthalten ist ein GPS-System. Hier wird erkannt, wenn der Fahrer die Kontrolle verliert, dann löst sich bevor man stürzt, der Airbag aus. Das System ist so intelligent, dass es auch erkennt, wenn der Fahrer die Kontrolle nur kurz verliert und nicht stürzt, dann wird es auch nicht ausgelöst.*

**Oton Danielle Reiff, Pressesprecherin bei Dainese;** *das ist ein Hartschalenrückenprotektor, darin ist das Hirn enthalten für die Weste, die den Oberkörper, die Rippen und die Schulter schützt. Die Weste hat einen Reisverschluss. Die Weste wird im Moment schon von Spitzenathleten verwendet, ab kommenden Winter ist sie auch für normale Skifahrer erhältlich. Sie kostet 1.499 Euro, der Airbag ist austauschbar und kostet 499 Euro.*